

„Ew. Majestät und ich“, lautete die Antwort. Der König lachte und bestellte den Geistlichen aufs Schloß. Der Geistliche wurde geprüft. Er bestand die Prüfung und erhielt eine gute Pfarrstelle.

Mit seinem Volke meinte es der König gut und erzog es zur Arbeit und Pflicht. Selbst die Höckerinnen ¹⁾ auf den Märkten durften nicht müßig sitzen, sondern mußten fleißig Wolle und Flachs spinnen, stricken und nähen.

2) Des Königs Ziele. Friedrich Wilhelm I. hatte zwei Ziele im Auge:

Erstens wollte er durch ein zahlreiches und tüchtiges Heer seinem Staate Achtung verschaffen; sein junges Königreich sollte von den andern Staaten: Frankreich, Oesterreich und Rußland geachtet und gefürchtet werden.

a) Er vermehrt das Heer. Deshalb brachte er das Heer von 38000 bis auf 83000 Mann. Besonders liebte der König lange Soldaten oder „lange Kerls“, wie er sie nannte. Solche lange Kerls suchte er für schweres Geld aus ganz Europa zusammen. Fremde Herrscher, welche dem König eine rechte Freude machen wollten, schickten ihm lange Leute. Diese Soldaten hatten es nicht schlecht. Der König nannte sie seine lieben blauen Kinder und gab ihnen einen höheren Sold als den übrigen Soldaten.

Zweitens wollte der König die Geldmittel zur Unterhaltung des Heeres in seinem eigenen Lande gewinnen.

a) Sparsamkeit des Königs und der Beamten. Damals war aber Preußen kein reiches Land. Daher war vor allem die größte Sparsamkeit notwendig.

Der König selbst war ein Muster der Sparsamkeit. Sogleich nach dem Leichenbegängnis seines Vaters entließ er viele Hofbeamte; nur wenige behielt er und auch diese mit geringem Gehalt. Am Hofe des Königs ging es so einfach zu wie in einer bürgerlichen Familie. Ebenso schrieb der König den Beamten des Staates die größte Sparsamkeit vor. Kein Pfennig durfte unnütz ausgegeben werden. So gewöhnte sich auch das ganze Volk an Sparsamkeit, und der Wohlstand des Staates vergrößerte sich.

b) Ehrlichkeit der Beamten. Sodann sollten die Beamten die dem Staate gehörenden Gelder ehrlich verwalten. Wehe dem, der unehrlich war. Einst hatte ein hochgestellter Herr Staatsgelder zu seinem eigenen Nutzen verbraucht. Dies wurde entdeckt, und der Beamte mit dem Tode bestraft.

c) Fleiß und Pünktlichkeit der Beamten. Der König verlangte ferner von seinen Beamten Fleiß und Pünktlichkeit. Er selbst arbeitete vom frühen Morgen bis zum späten Abend. Dasselbe verlangte er von seinen Beamten. Pflichtvergeßene und Faulenzer verfolgte er mit Strenge.

1) Höckerinnen sind Frauen, welche Kleinverkauf treiben, z. B. Obst, Gemüse u. s. w. auf dem Markte verkaufen.